

Aus Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jahr jährlich um 100 Fr. steigende Verbesserungen bis zu 1000 Fr. Die analogen Steigerungen betragen bei der Arbeitslehrerin 20 Fr., bei der Hauswirtschaftslehrerin Fr. 13.50. Die bisher separat bezahlte Wohnungsschädigung ist in den vorstehenden Ansätzen nun inbegriffen. Die Sozialzulagen betragen wie bei den Staatsbeamten pro Familie 400 Fr., pro Kind 200 Fr. Zu all diesen Beträgen kommen Teuerungszulagen, die vom Großen Rat festzusetzen sind und momentan 17% ausmachen. Ferner entrichtet der Staat folgende Dienstalterszulagen: Lehrerinnen und ledige Lehrer: vom 4. Dienstjahr an um 130 Fr. steigend bis 1300 Fr.; verheiratete Lehrer: vom 4. Dienstjahr an um 150 Fr. steigend bis 1500 Fr.; Arbeitslehrerinnen analog 260 Fr., Hauswirtschaftslehrerinnen 175 Fr. Es beziehen somit vom 13. Dienstjahr an im Minimum (Teuerungszulagen mit 17% gerechnet): Primarlehrerin 11349 Fr., lediger Primarlehrer 12051 Fr., verheirateter Primarlehrer (ohne Kinder) 13504 Fr., Sekundarlehrerin 14157 Fr., lediger Sekundarlehrer 14859 Fr., verheirateter Sekundarlehrer (ohne Kinder) 16312 Fr., Arbeitslehrerin (bei fünf wöchentlichen Schultagen zu sechs Stunden) 10647 Fr., Hauswirtschaftslehrerin (bei fünf wöchentlichen Schulhalbtagen zu vier Stunden) 7113 Fr. Es ist den Schulgemeinden freigestellt, ihrerseits mit den Besoldungen höher zu gehen; die vorstehenden Zahlen bezeichnen lediglich das pflichtige Minimum. Zu diesem kommen für Gesamtschulen mit acht Primarklassen staatliche Sonderzulagen mit 250 Fr. im 3./4., 500 Fr. im 5./6. und 750 Fr. vom 7. Dienstjahr an, für dreiklassige, ungeteilte Sekundarschulen 300 Fr. im 3./4., 600 Fr. im 5./6. und 900 Fr. vom 7. Dienstjahr an. Primarlehrer, welche die 1. bis 6. Klasse (also ohne die Abschlußklassen) unterrichten, erhalten die hälftige Gesamtschulzulage. Die staatlichen Dienstalterszulagen werden bei Pensionierung weiter ausgerichtet. Die eigentliche Rente von zur Zeit 2000 Fr. wird von der Lehrerstiftung (Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenkasse) bezahlt. Der Staat leistet an die Kasse jährliche Beiträge, die sich nach der Zahl der Versicherten richten. Außerdem haben die Schulgemeinden

und die Sekundarschulkreise an die Lehrerstiftung einen Jahresbeitrag von 300 Fr. pro Lehrkraft zu entrichten, für jede Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerin je 50 Fr. pro Schultag. Die Besoldungsentrichtung an die Lehrer bei Krankheit, Unfall und Militärdienst ist gut geregelt. An die Gemeindebesoldungen der Primarlehrer und -lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen wird ein Staatsbeitrag von 7 bis 80% der gesetzlichen Mindestansätze, der Teuerungs- und Sozialzu-

lagen entrichtet, wobei die Gemeinden in 18 Klassen eingeteilt sind. Die Sekundarschulkreise erhalten 20 bis 40%. Das Gesetz belastet den Staat zusätzlich mit etwa 400000 Fr. im Jahr, wobei namentlich die finanzschwachen Landgemeinden spürbare Berücksichtigung finden. Die Annahme dieses Besoldungs- und Beitragsgesetzes gereicht dem Thurgau zur Ehre und der Schuljugend zum Nutzen.

a.b.

Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. Die *Sektion Innerschwyz des KLVs* verband ihre Hauptversammlung vom 28. November mit einem Konferenzvortrag über das neue prächtige Schulgesangbuch unserer Kantone «Unser Singbuch für die Mittel- und Oberstufe der Volksschulen», von Max Lienert und andern (Verlag Benziger, Einsiedeln). Den instruktiven Vortrag hielt der Verfasser des Schulgesangbuches selbst. – Die Sektionshauptversammlung, die vom Präsidenten, Herrn Josef Ochsner, Lehrer, Immensee, gut geleitet wurde, zeigte in Jahres- und Kassabericht eine stille Jahresarbeit, aber lebendige Kräfte. Das zeigte sich auch im erfreulich einheitlichen Beschluß, sich an der wichtigen Missionsaktion des KLVs zu beteiligen, und zwar in einer eigenen, durch den Sektionskassier, Herrn Übungslehrer Albert Truttmann, durchzuführenden Sammlung mittels eigenem Postcheck. Da die Lehrerinnen im Kanton Schwyz nicht in eigener Sektion gesammelt sind, nehmen sie hier auf ihren eigenen Antrag hin ebenfalls freudig teil. Weitere Anträge wurden dem Vorstand zum Studium überwiesen. Diese Zusammenkünfte haben immer auch eine wichtige kollegiale Funktion, die auch hier eine schöne Erfüllung fand.

Nu

SCHWYZ. *Sektion Einsiedeln-Höfe des KLVs*. Im provisorischen Schulzimmer der von unternehmungskräftigen Gemeinde- und Schulbehörden neu errichteten Sekundarschule Rothenthurm versammelten sich am 11. Dezember die Mitglieder zu ihrer Jahresversammlung. Als Gäste hatten sich eingefunden H.H. Schulinspektor P. Clemens Meyenberg OSB, H.H. Ortspfarrer Züger von Rothenthurm und der unterzeichnete Berichterstatter als Vertreter des Kantonalen Lehrerseminars Rickenbach (anstelle des diesmal verhinderten neuen Direktors Dr. Theodor Bucher, der großen Wert darauf legt, mit der Lehrerschaft persönlich Kontakt zu halten). Es war eine Freude, dieser Versammlung beizuwohnen. Der Sektionspräsident, Herr Sekundarlehrer Pfister, leitete Generalversammlung und Tagung auf frische, geistvolle Weise. Nachdem er diese lebendige Sektion eine Reihe von Jahren geführt hatte, gab er nun Würde und Bürde zurück. Die Versammlung wählte in den neuen Vorstand als Präsidenten Herrn J. Krieg, Schindellegi, als Vizepräsidenten H.H. Pfarrer Züger, Rothenthurm, als Aktuar Herrn Alois Kälin, Oberiberg, als Kassierin Fräulein Lena Menti und als Beisitzer den bisherigen Präsidenten und die Herren Franz Bi-

sig und Meinrad Hensler, Einsiedeln. In erfreulicher Selbstverständlichkeit stimmte die Sektion der Missionsaktion des KLVS zu und beschloß, deren Durchführung für die Mitglieder der Sektion selbst an die Hand zu nehmen. Dann fesselte Herr Sekundarlehrer Theo Marthaler, Dozent für Didaktik an der Universität Zürich, während anderthalb Stunden seine Zuhörer mit seinen lebendigen Ausführungen über die «*Praxis des Sprachunterrichts*». Geist- und humorvoll, praktisch und aktuell, dabei das Pädagogische fein einbeziehend, sprach der Referent und bot den Teilnehmern eine Fülle von Ratschlägen und Handreichungen sowie eine reiche Dokumentation, die man nach Hause nehmen konnte.

Der zweite Teil der Tagung, der Nachmittag, war den Problemen und den technischen Anlagen der *Südostbahn* gewidmet. In vorzüglicher Weise führten die Herren von der SOB in diese Fragen ein, zeigten, wie wertvolle Dienste die den Schulen gratis zur Verfügung stehenden Schulreferenten der SOB für die Schulklassen leisten können. An der darauffolgenden Fahrt, an Führungen und Zobig konnte der Berichterstatter wegen anderweitiger Arbeit leider nicht mehr teilnehmen. Aber es ist zu vernehmen, daß es auch ein erfolgreicher, instruktiver Nachmittag gewesen ist, so daß die ganze Tagung Reiches geboten hat. Die Sektion in ihrer initiativen Tätigkeit in verschiedener Hinsicht verbindet in der Auswahl ihrer Themata immer wieder erziehungs- und unterrichtspraktische Fragen. *Nn*

OBWALDEN. Sektion KLVS. Am Tage des heiligen Nikolaus versammelte sich der Lehrerverein wie gewohnt zu seiner ordentlichen Generalversammlung, um einerseits Rückschau zu halten auf das vergangene Vereinsjahr und anderseits das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr zu entwerfen. Der Jahresbericht des Präsidenten Ledergerber zeigte eindrucklich eine Fülle geleisteter Arbeit, sei es zur beruflichen und ideellen Weiterbildung der Vereinsmitglieder, zur materiellen Besserstellung oder auch zur Pflege der Kameradschaft usw. Drei bewährte Lehrkräfte, nämlich die Kollegen Paul Dietrich, Josef Käslin und

Jost Mäder verließen im Laufe des Jahres das Obwaldnerland, um auswärts eine andere Stelle anzunehmen. Anderseits wurde die Reihe der Aktiven erweitert durch die neuen Kollegen in den Sekundarschulen Kerns, Giswil und Lungern: Sigisbert Perren, Dr. Josef Moser und Werner Wagner, und in den Primarschulen Sachseln und Kägiswil durch die Kollegen Hans Burch und Josef Gasser. Der beruflichen Weiterbildung dienten vor allem die gemeinsame Sommerkonferenz in Hergiswil und der zweitägige Methodikkurs Mitte November in Sarnen. Letzterer entstand aus der Auffassung heraus, daß eine Neuorientierung in der Methodik notwendig sei. Er bezweckte auf der einen Seite die Einführung in die neuen Unterrichtsmethoden, die auf dem Prinzip eines ganzheitlichen und gesamtgesellschaftlichen Unterrichtes basieren und denen die modernen psychologischen Erkenntnisse zugrunde liegen. Bestausgewiesene Methodiker, wie die Herren Karl Bolfig, Seminar Rickenbach, Hans Hägi, Hochdorf, und Emil Achermann, Seminar Hitzkirch, boten in ihren Einführungsreferaten einen ausgezeichneten Einblick in die Grundprinzipien dieser Methoden. Ferner bezweckte der Kurs auch, die Lehrkräfte mit den heutigen modernen Unterrichtshilfsmitteln, wie Schulfunk, Schulfilm, Moltonwand und Sandkasten, besser bekanntzumachen. Hier verstanden es bewährte Praktiker, nämlich die Herren Albert Roggo, Arlesheim, Schulinspektor Hegi von der Schweizerischen Filmzentrale Bern, Josef Bruhin und Albert Truttmann vom Seminar Rickenbach, ausgezeichnet, die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten aufzuzeigen. So erlebte die gegen 100 Personen zählende Teilnehmerschar zwei äußerst für die Schule fruchtbringende Tage. Dem hohen Erziehungsrate, der die Finanzierung des Kurses erwirkte, sei unser bester Dank gesagt.

Zur materiellen Besserstellung der Kolleginnen und Kollegen wurden die größten Anstrengungen unternommen, die gelegentlich von Seiten der Gemeinden nicht ohne abweisendes Echo blieben, aber doch nicht im Leeren verhallten. An einer außerordentlichen Generalversammlung vor Jahresfrist wurden die Lohn-

ansätze einheitlich für den ganzen Kanton ohne jegliche Überspitzung den heutigen Verhältnissen anpassend und den Nachbarkantonen angleichend als feste Norm aufgestellt und den Gemeinden unterbreitet. Nach mehreren Verhandlungen zwischen dem Lehrerverein und den Gemeinden konnte schließlich eine Einigung erzielt werden, und es sei mit Genugtuung vermerkt, daß alle Gemeinden mit einer einzigen Ausnahme die neuen bereinigten Besoldungsansätze wirklich in die Tat umsetzten. Der Obwaldner Lehrer steht heute im Vergleich zu seinen Kollegen der Inner- und Nordschweiz nicht mehr im Hintertreffen, und wir hoffen, daß damit der Abwanderung auch ein Riegel gestossen ist.

Die Generalversammlung aber war auch eine Standortbestimmung und Zielangabe für das kommende Jahr. Einstimmig wurde beschlossen, das Missionswerk des Katholischen Lehrervereins der Schweiz durch einen persönlichen Obolus im Sinne des Vorschlages an der Delegiertenversammlung in Rapperswil zu unterstützen. Im Rahmen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für katholische Elternschulung hat sich in Obwalden bereits eine Sektion gegründet unter Beteiligung des Lehrervereins. Sie setzt sich weiterhin zum Ziel, im Verlaufe der nächsten Jahre Elternschulungsabende zu organisieren im kleinen Kreise. Das Arbeitsprogramm sieht ferner die Durchführung von zwei Konferenzen vor sowie einen Weiterbildungskurs in den Sommerferien im Fache Zeichnen und einen Einkehrtag Ende August auf dem Flüeli. Auch die Vereinsstatuten müssen einer Revision unterzogen werden. Fürwahr, es ist auch wieder für das neue Vereinsjahr ein gerütteltes Maß an Arbeit bereit. Nach Erledigung einiger anderer vereinsinterner Geschäfte konnte der Präsident Beda Ledergerber, der wieder höchst ehrenvoll das Steuer des Vereinschiffleins übertragen bekam, nach angestrengter Tagesarbeit die Generalversammlung schließen mit dem besten Dank für die geleistete Arbeit und kameradschaftlichen Glückwünschen zum neuen Jahr. *K.*

GLARUS. Vereinigung katholischer Lehrer und Schulfreunde des Kantons Glarus.

Der Vorsitzende, Kollege Otto Brunner, Sekundarlehrer in Näfels, durfte am 24. November eine große Schar Schulfreunde zur ordentlichen Herbstversammlung begrüßen, die im Schulzimmer Nr. 12 in Näfels abgehalten wurde. Da der Verein sein 40jähriges Bestehen feiern durfte, wurde der bescheidene Jubiläumsakt eingangs der Versammlung mit einem Musikvortrag eröffnet.

Fräulein M. Erni, Erziehungsrat des Kantons Luzern, hielt anschließend einen Vortrag über das Thema «Kann dem Lügen im Jugendalter vorgebeugt werden?». Fräulein Erziehungsrat Erni hat es verstanden, die Eltern und Lehrer darüber zu orientieren, daß die ganze Frage eine weise Führung, eine liebevolle Atmosphäre und das gute Beispiel des Elternhauses und der Schule erfordern.

Da die Elternschulung und Erziehungsberatung auch im Lande Glarus immer mehr an Boden gewinnen wird, hat die Vereinigung H.H. Pater Wigger aus dem Kapuzinerkloster Näfels zu einem kurzen Exposé über die ganze Frage gebeten, und bald einmal werden die nötigen Schritte hiezu getan sein.

Der geschäftliche Teil wurde in Kürze erledigt, denn es waren bereits zwei Stunden Verhandlungsdauer vorbei. Der Vorsitzende nahm nach 20jähriger Präsidententätigkeit den Rücktritt, was man allgemein bedauerte, denn der Verein hat nach einem Wellental und einem Dornröschenschlaf doch wieder eine aktivere Zeit der Blüte erlebt. Neu wurde zum Vereinsleiter Fritz Fischli, Lehrer, erkoren und das Kassieramt an Fritz Michel übertragen. Im neuen kommenden Jahre wird eine Frühjahrsversammlung über die Schulfragen in Afrika orientieren, und für den kommenden Herbst ist eine Erziehungstagung vorgesehen. r.

ST. GALLEN. *Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen.* Sitzung vom 15. Januar 1958. Zur Diskussion stehen die Vorschläge der beauftragten Kollegen betreffend die Aufnahmeprüfungen an den kantonalen Mittelschulen. Die Richtlinien werden als Wünsche der Sekundarlehrerschaft den Direktionen unserer Mittelschulen unterbreitet.

Für den Lateinkurs im Januar/Februar

haben sich 30 Kollegen der Kantone St. Gallen und Thurgau angemeldet. In zwei Kreisschreiben äußert sich der Erziehungsrat über die Praxis der Aufnahme in die Sekundarschule und über den Besuch von Freifächern. Beide Kreisschreiben enthalten Punkte, denen der Vorstand der Sekundarlehrerkonferenz nicht ohne weiteres zustimmen kann. Er gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß über Probleme, die die Sekundarlehrerschaft direkt berühren, ohne Fühlungnahme mit dem Vorstand der Konferenz abgesprochen wird.

Besetzung einer Sekundarlehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung durch einen österreichischen Unterstufenlehrer.

Der Vorstand nimmt Kenntnis von den Umständen, die zur Anstellung dieses Lehrers führten. Er billigt das Vorgehen der Kollegen dieser Schule, die beim Schulrat und beim Departement die Besetzung der Stelle durch einen Sekundarlehrer fordern. Vom Departement liegt die Weisung an den Schulrat für die Neubesetzung auf das Frühjahr vor. PS

GRAUBÜNDEN. *Lehrerexerzitien.* Seit seinem Bestehen hat der Katholische Schulverein Graubündens die Förderung des Exerziengedankens unter seinen Lehrermittgliedern als eines seiner edelsten Anliegen betrachtet. Um diesen Gedanken in periodischer Folge an alle unsere Lehrer heranzutragen, ist seit zirka drei Jahrzehnten ein Turnus in Kraft, der abwechselungsweise eine unserer größeren Talschaftssektionen einlädt, den alljährlich durchgeführten Kurs durch ihre Lehrerschaft zu tragen und zu beschicken. Selbstverständlich sind dabei auch Lehrermittglieder anderer Sektionen, die aus irgend einem Grunde den sektionseigenen Kurs nicht besuchen, als Teilnehmer willkommen. Ein kantonaler «Exerzitienchef» und ein in jeder Sektion beauftragter Vertrauensmann sorgen für Organisation und Werbung. Diese Gepflogenheit ermöglicht es, jeden katholischen Bündner Lehrer im regelmäßigen Ablauf von einigen Jahren persönlich durch einen warmen Exerzitienappell anzusprechen und einzuladen. Wir freuen uns, daß auf diese Weise die Exerzitienüberlieferung zu einem fe-

sten Bestandteil unserer Vereinstätigkeit herangewachsen ist und daß sie uns heute auf eine ununterbrochene Reihe von jährlichen Exerzitienkursen zurückblicken läßt, in welchen sich unsere Lehrer seit zirka 30 Jahren erneute Berufskraft und Berufsfreude holten.

Auch dieses Jahr hat unsere Exerzientradition wieder mit einem schönen Erfolg sich selbst bejahren dürfen. Vom 4. bis 6. Januar 1958 fand sich in den gastlichen Räumen des St.-Johannisstiftes in Zizers die für unsere Verhältnisse sehr erfreuliche Zahl von 27 Teilnehmern aus der Lehrerschaft der Sektionen Chur und Domleschg ein. Die geistliche Leitung des Kurses lag in den Händen von P. Dr. Suso Braun OC aus Feldkirch, der ja wohl den meisten von uns als allseits geschätzter Kanzelredner und besonders durch seine gemühtiefen allwöchentlichen Radiopredigten am Vorarlberger Rundfunk bekannt ist. Die einhellige Begeisterung, mit welcher alle Teilnehmer das Erlebnis von Zizers schildern, legen aufs neue Zeugnis davon ab, wie sehr diese Tage schöpferischer Stille auch dem Berufsleben des Lehrers nottun, um seinen Alltag in der großen Perspektive der Ewigkeit zu sichten, zu werten und zu befruchten. Der schöne Erfolg wird uns wieder zur Verpflichtung, in der ständig sich erneuernden Tradition unserer Lehrerexerzitien auch fürderhin das Herzstück unseres Vereinslebens zu sehen.

B.S.

Mitteilungen

Schweizerischer Turnlehrerverein

Ausschreibung von Skikursen in den Frühlingsferien

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet in den Frühlingsferien 1958 folgende Skikurse für Lehrpersonen:

1. Kurs für Leiter von Skilagern und Ski-